Der Struwwelpeter

oder

lustige Geschichten

und

drollige Bilder

für Kinder von 3—6 Jahren.

Von

Dr. Heinrich Hoffmann.

113. Auflage

mit dem Jubiläums-Blatt

zur hundertsten Auflage.

Frankfurt am Main.

Literarische Anstalt von Rütten & Löning.

Struwwel Peter.

Zappel-Philipp

Der böse Friederich

Der wilde Jäger.

Niklas mit dem Tintenfass

Daumen-Lutscher

Hanns Paulinchen

Guck in die Luft

Suppen-Kaspar

Robert

X.A.L. Ettling

H4M 94700
INTERNA-
TIONALE
JUGEND
BIBLIOTHEK

Der Struwwelpeter.

JUBILÄUMSBLATT

Zur hundertsten Auflage.

Er spricht:

Heut' komm' ich zum hundertsten Male
Herein in die lustige Welt;
Da find' ich im festlichen Saale
Viel Kinder und Freunde gesellt.
Gar würdige Männer und Damen
Sind die, die ich damals erfreut;
Ich aber behielt meinen Namen,
Bin jung noch der Alte auch heut'.
Zwar ließ ich mich köstlich frisiren,
Sie zausten mir böslich das Haar;
Das soll mir nicht wieder passiren,
Ich bleibe der Bursch, der ich war.

Der Struwwelpeter

oder

lustige Geschichten

und

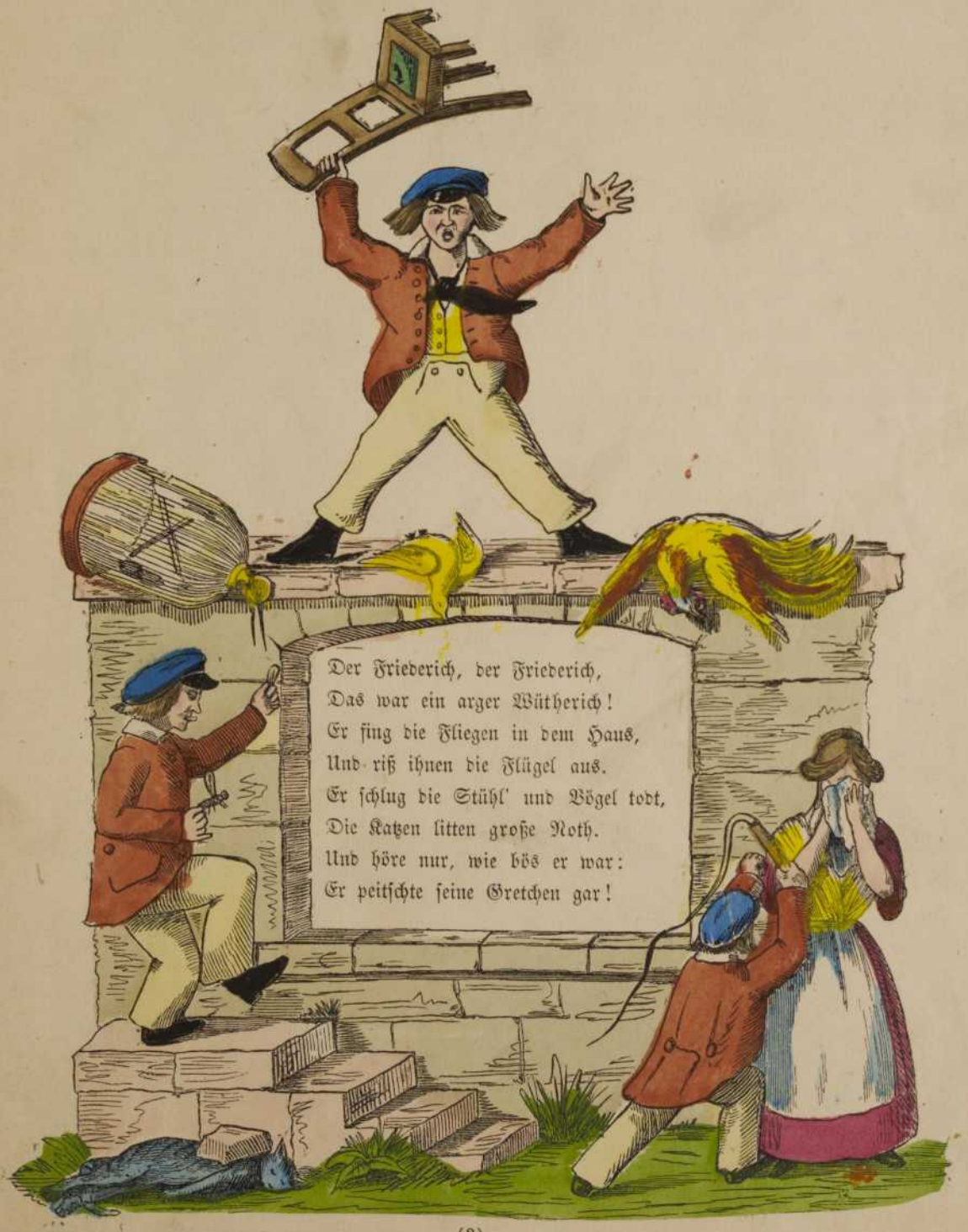
drollige Bilder.

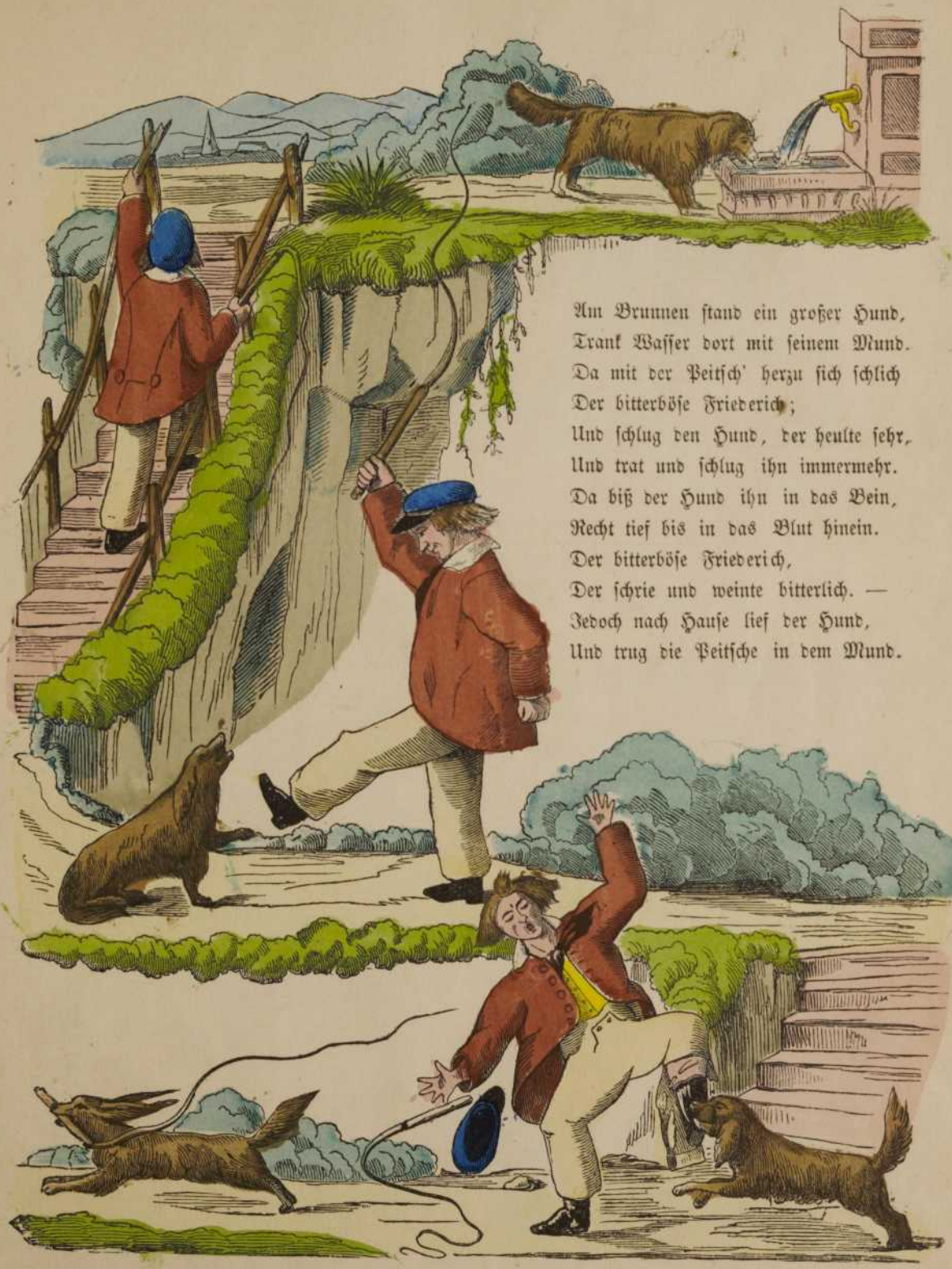
Wenn die Kinder artig sind,
Kommt zu ihnen das Christkind,
Wenn sie ihre Suppe essen
Und das Brod auch nicht vergessen,
Wenn sie ohne Lärm zu machen
Still sind bei den Siebensachen,
Beim Spaziergehn auf den Gassen
Von Mama sich führen lassen,
Bringt es ihnen Gut's genug
Und ein schönes Bilderbuch.

Literarische Anstalt. Frankfurt a. M.

Sieh einmal, hier steht er,
Pfui! der Struwwelpeter!
An den Händen beiden
Ließ er sich nicht schneiden
Seine Nägel fast ein Jahr;
Kämmen ließ er nicht sein Haar.
Pfui! ruft da ein Jeder!
Garst'ger Struwwelpeter!

Die Geschichte vom bösen Friederich.





Am Brunnen stand ein großer Hund,
Trank Wasser dort mit seinem Mund.
Da mit der Peitsch' herzu sich schlich
Der bitterböse Friederich;
Und schlug den Hund, der heulte sehr,
Und trat und schlug ihn immermehr.
Da biß der Hund ihn in das Bein,
Recht tief bis in das Blut hinein.
Der bitterböse Friederich,
Der schrie und weinte bitterlich. —
Jedoch nach Hause lief der Hund,
Und trug die Peitsche in dem Mund.

In's Bett muß Friedrich nun hinein,
Litt vielen Schmerz an seinem Bein;
Und der Herr Doctor sitzt dabei,
Und giebt ihm bittere Arzenei.

Der Hund an Friederichs Tischchen saß,
Wo er den großen Kuchen aß;
Aß auch die gute Leberwurst,
Und trank den Wein für seinen Durst.
Die Peitsche hat er mitgebracht,
Und nimmt sie sorglich sehr in Acht.

Die gar traurige Geschichte mit dem Feuerzeug.

Paulinchen war allein zu Haus,
Die Eltern waren beide aus.
Als sie nun durch das Zimmer sprang
Mit leichtem Muth und Sing und Sang,
Da sah sie plötzlich vor sich stehn
Ein Feuerzeug, nett anzusehn.
„Ei," sprach sie, „ei, wie schön und fein!
Das muß ein trefflich Spielzeug sein.
Ich zünde mir ein Hölzchen an,
Wie's oft die Mutter hat gethan."

Und Minz und Maunz, die Katzen,
Erheben ihre Tatzen.
Sie drohen mit den Pfoten:
„Der Vater hat's verboten!
Miau! Mio! Miau! Mio!
Laß stehn! Sonst brennst du lichterloh!"

Paulinchen hört die Katzen nicht!
Das Hölzchen brennt gar hell und licht,
Das flackert lustig, knistert laut,
Grad wie ihr's auf dem Bilde schaut.
Paulinchen aber freut sich sehr,
Und sprang im Zimmer hin und her.

Doch Minz und Maunz, die Katzen,
Erheben ihre Tatzen.
Sie drohen mit den Pfoten
„Die Mutter hat's verboten.
Miau! Mio! Miau! Mio!
Wirf's weg! Sonst brennst du lichterloh!"

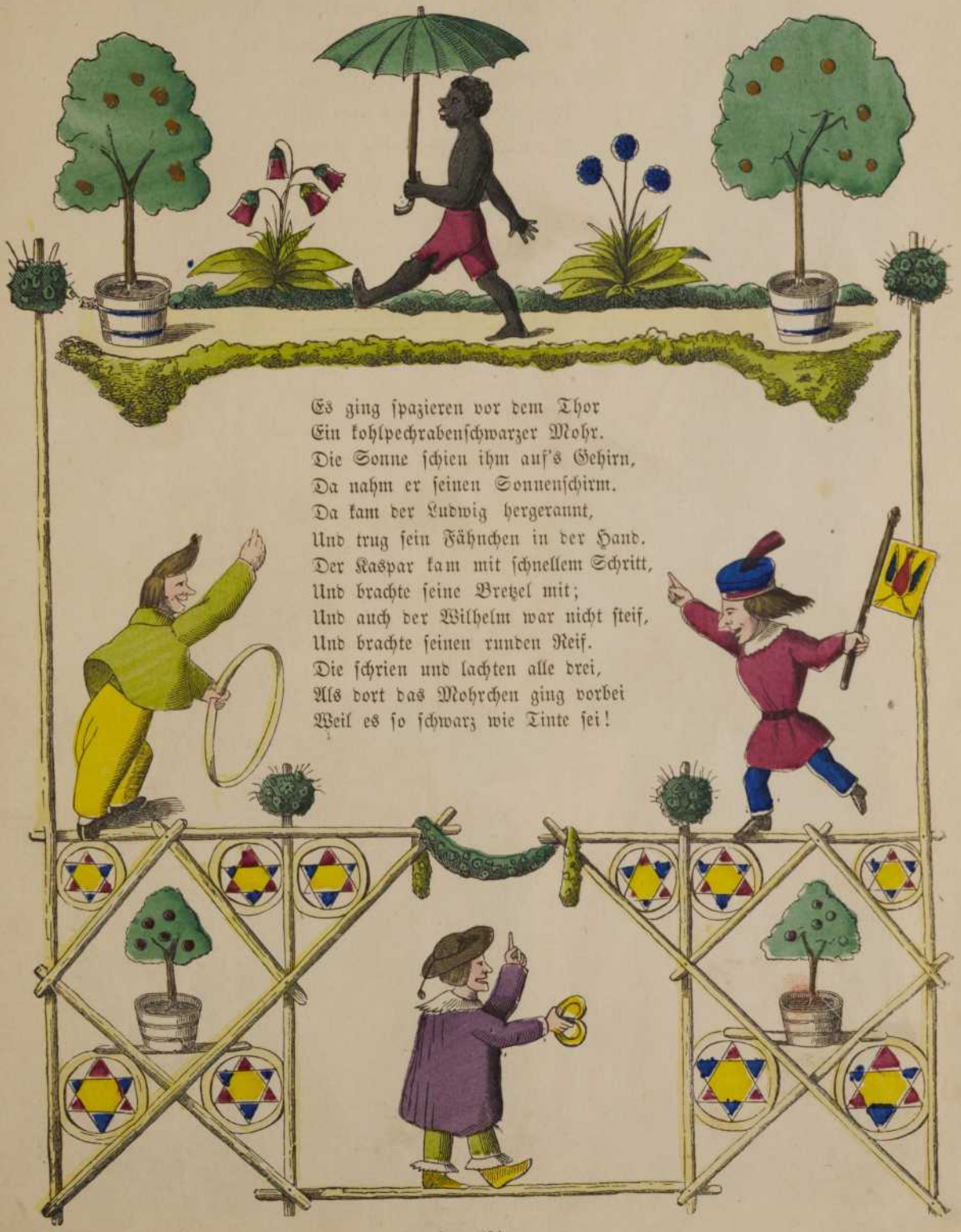
Doch, weh! die Flamme faßt das Kleid,
Die Schürze brennt; es leuchtet weit.
Es brennt die Hand, es brennt das Haar,
Es brennt das ganze Kind sogar.

Und Minz und Maunz, die schreien
Gar jämmerlich zu zweien:
„Herbei! Herbei! Wer hilft geschwind?
In Feuer steht das ganze Kind!
Miau! Mio! Miau! Mio!
Zu Hilf'! das Kind brennt lichterloh!"

Verbrannt ist Alles ganz und gar,
Das arme Kind mit Haut und Haar;
Ein Häuflein Asche blieb allein,
Und beide Schuh', so hübsch und fein.

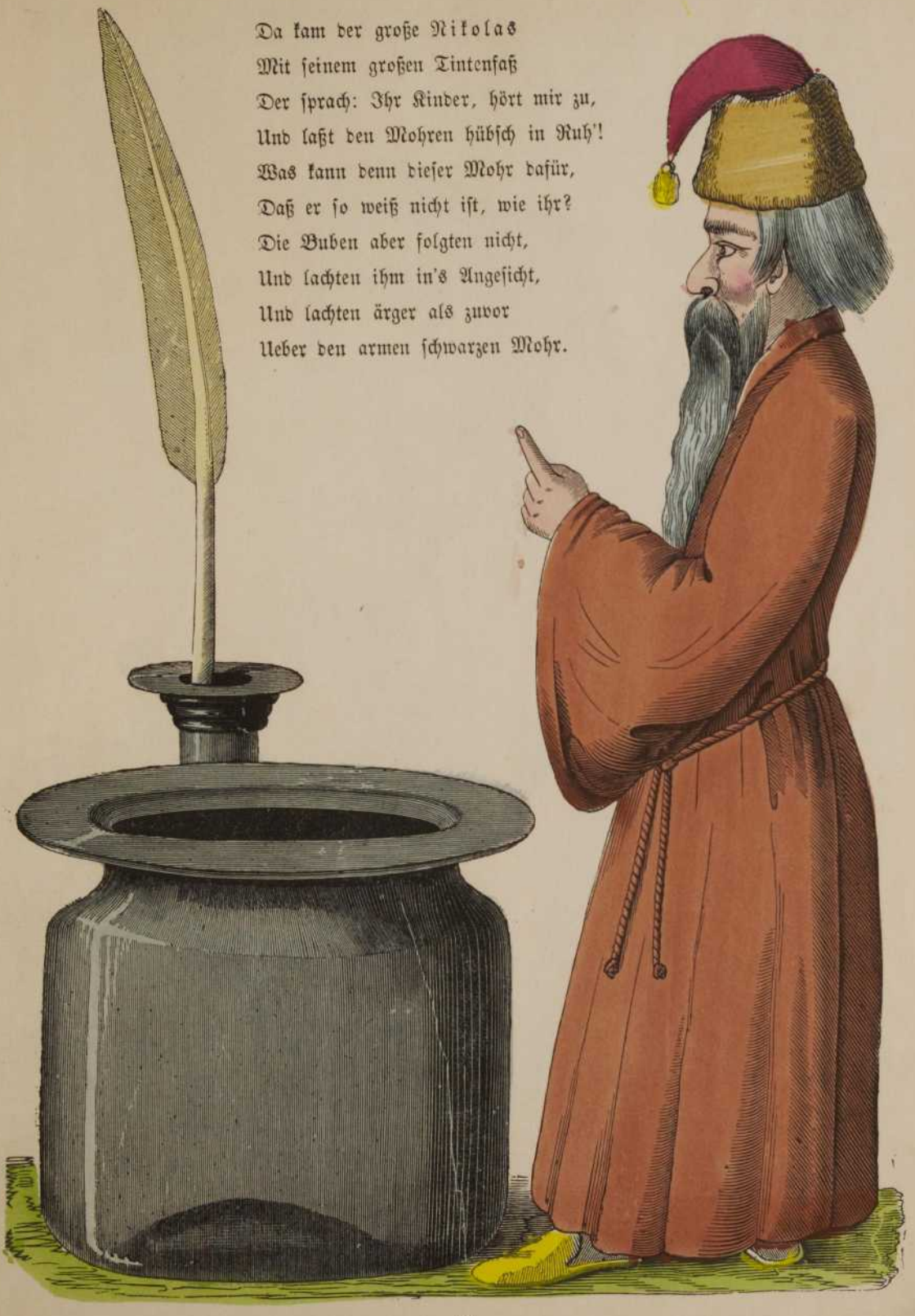
Und Minz und Maunz, die kleinen
Die sitzen da und weinen:
„Miau! Mio! Miau! Mio!
Wo sind die armen Eltern? Wo?"
Und ihre Thränen fließen,
Wie's Bächlein auf den Wiesen.

Die Geschichte von den schwarzen Buben.



Es ging spazieren vor dem Thor
Ein kohlpechrabenschwarzer Mohr.
Die Sonne schien ihm auf's Gehirn,
Da nahm er seinen Sonnenschirm.
Da kam der Ludwig hergerannt,
Und trug sein Fähnchen in der Hand.
Der Kaspar kam mit schnellem Schritt,
Und brachte seine Bretzel mit;
Und auch der Wilhelm war nicht steif,
Und brachte seinen runden Reif.
Die schrien und lachten alle drei,
Als dort das Mohrchen ging vorbei
Weil es so schwarz wie Tinte sei!

Da kam der große Nikolas
Mit seinem großen Tintenfaß
Der sprach: Ihr Kinder, hört mir zu,
Und laßt den Mohren hübsch in Ruh'!
Was kann denn dieser Mohr dafür,
Daß er so weiß nicht ist, wie ihr?
Die Buben aber folgten nicht,
Und lachten ihm in's Angesicht,
Und lachten ärger als zuvor
Ueber den armen schwarzen Mohr.



Der Niklas wurde bös und wild,—
Du siehst es hier auf diesem Bild!
Er packte gleich die Buben fest,
Beim Arm, beim Kopf, bei Rock und Westʼ,
Den Wilhelm und den Ludewig,
Den Kaspar auch, der wehrte sich.
Er tunkt sie in die Tinte tief,
Wie auch der Kaspar: Feuer! rief.
Bis über'n Kopf in's Tintenfaß
Tunkt sie der große Nikolas.

Du siehst sie hier, wie schwarz sie sind,
Viel schwärzer als das Mohrenkind,
Der Mohr voraus im Sonnenschein,
Die Tintenbuben hintendrein:
Und hätten sie nicht so gelacht,
Hätt' Niklas sie nicht schwarz gemacht.

Die Geschichte vom wilden Jäger.

Es zog der wilde Jägersmann
Sein grasgrün neues Röcklein an;
Nahm Ranzen, Pulverhorn und Flint',
Und lief hinaus in's Feld geschwind.

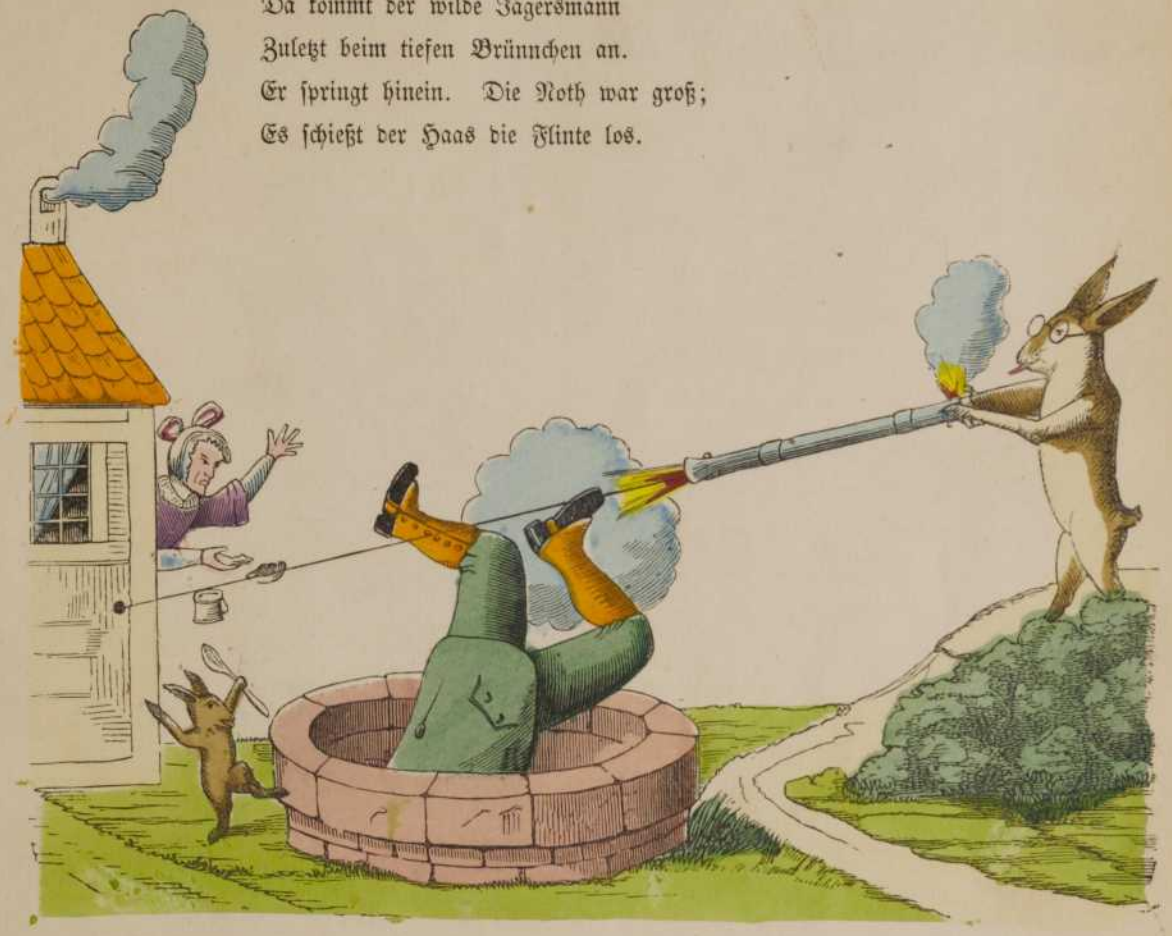
Er trug die Brille auf der Nas',
Und wollte schießen todt den Haas,

Das Häschen sitzt im Blätterhaus,
Und lacht den blinden Jäger aus.

Jetzt schien die Sonne gar zu sehr,
Da ward ihm sein Gewehr zu schwer.
Er legte sich in's grüne Gras;
Das Alles sah der kleine Haas.
Und als der Jäger schnarcht' und schlief,
Der Haas ganz heimlich zu ihm lief,
Und nahm die Flint' und auch die Brill',
Und schlich davon ganz leis' und still.

Die Brille hat das Häschen jetzt
Sich selbst auf seine Nas' gesetzt;
Und schießen will's aus dem Gewehr.
Der Jäger aber fürcht't sich sehr.
Er läuft davon und springt und schreit:
„Zu Hülf', ihr Leut'! Zu Hülf', ihr Leut'!"

Da kommt der wilde Jägersmann
Zuletzt beim tiefen Brünnchen an.
Er springt hinein. Die Noth war groß;
Es schießt der Haas die Flinte los.



Des Jägers Frau am Fenster saß,
Und trank aus ihrer Kaffeetass'.
Die schoß das Häschen ganz entzwei;
Da rief die Frau: O wei! O wei!
Doch bei dem Brünnchen heimlich saß
Des Häschens Kind, der kleine Haas.
Der hockte da im grünen Gras;
Dem floß der Kaffee auf die Nas'.
Er schrie: Wer hat mich da verbrannt?
Und hielt den Löffel in der Hand.

Die Geschichte vom Daumenlutscher.

Konrad! sprach die Frau Mama,
Ich gehe aus und du bleibst da.
Sei hübsch ordentlich und fromm,
Bis nach Haus ich wieder komm'.
Und vor allem, Konrad, hör!
Lutsche nicht am Daumen mehr;
Denn der Schneider mit der Scheer'
Kommt sonst ganz geschwind daher,
Und die Daumen schneidet er
Ab, als ob Papier es wär'.

Fort geht nun die Mutter, und
Wupp! den Daumen in den Mund.

Bautz! da geht die Thüre auf
Und herein in schnellem Lauf
Springt der Schneider in die Stub
Zu dem Daumen-lutscher-bub.
Weh! Jetzt geht es klipp und klapp
Mit der Scheer die Daumen ab,
Mit der großen scharfen Scheer!
Hei! Da schreit der Konrad sehr.

Als die Mutter kommt nach Haus,
Sieht der Konrad traurig aus.
Ohne Daumen steht er dort,
Die sind alle beide fort.

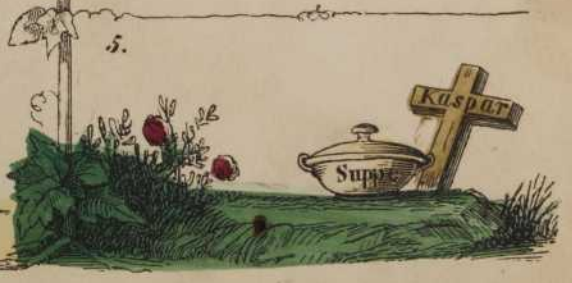
Die Geschichte vom Suppen-Kaspar.

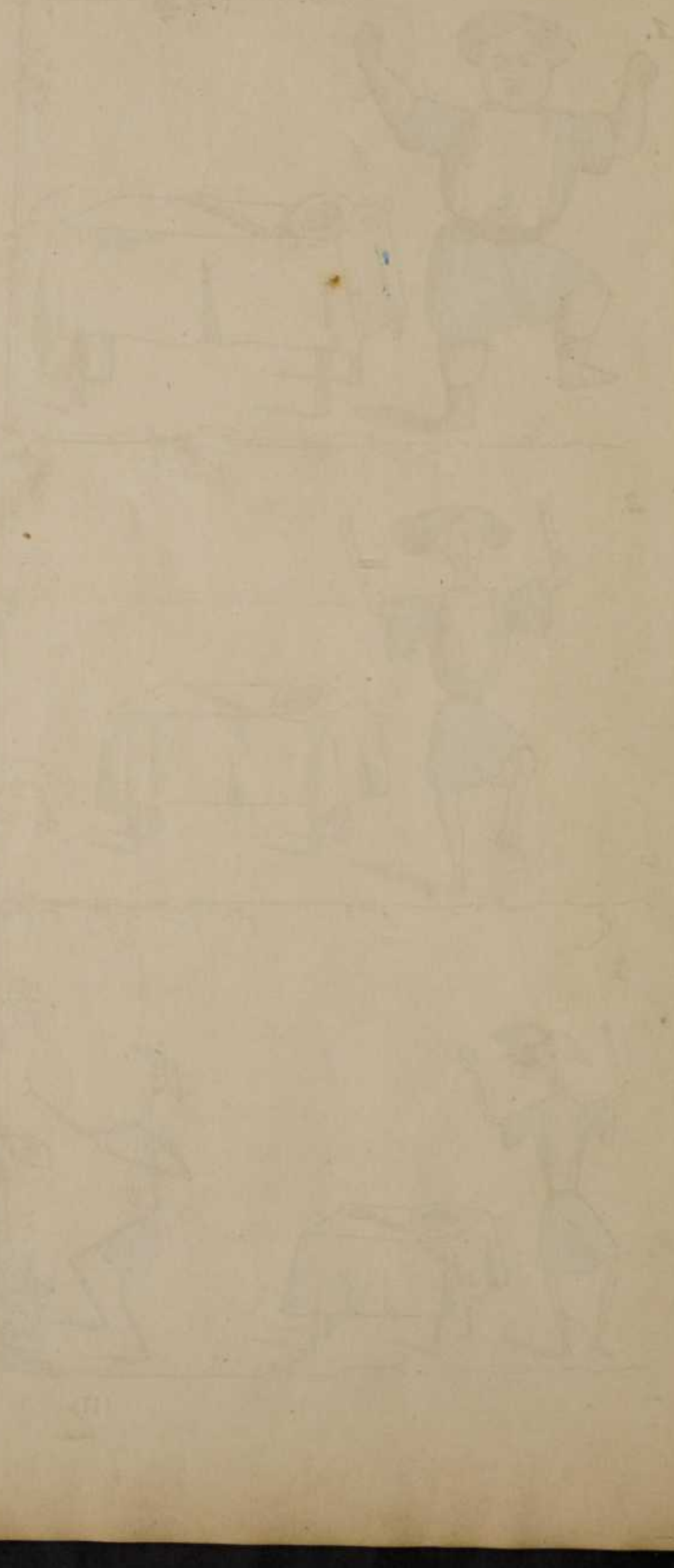
Der Kaspar, der war kerngesund,
Ein dicker Bub und kugelrund,
Er hatte Backen roth und frisch;
Die Suppe aß er hübsch bei Tisch.
Doch einmal fing er an zu schrei'n:
„Ich esse keine Suppe! Nein!
Ich esse meine Suppe nicht!
Nein, meine Suppe ess' ich nicht!"

Am nächsten Tag, — ja sieh nur her!
Da war er schon viel magerer.
Da fing er wieder an zu schrei'n:
„Ich esse keine Suppe! Nein!
Ich esse meine Suppe nicht!
Nein, meine Suppe ess' ich nicht!"

Am dritten Tag, o weh und ach!
Wie ist der Kaspar dünn und schwach!
Doch als die Suppe kam herein,
Gleich fing er wieder an zu schrei'n:
„Ich esse keine Suppe! Nein!
Ich esse meine Suppe nicht!
Nein, meine Suppe ess' ich nicht!"

Am vierten Tage endlich gar
Der Kaspar wie ein Fädchen war.
Er wog vielleicht ein halbes Loth, —
Und war am fünften Tage todt.



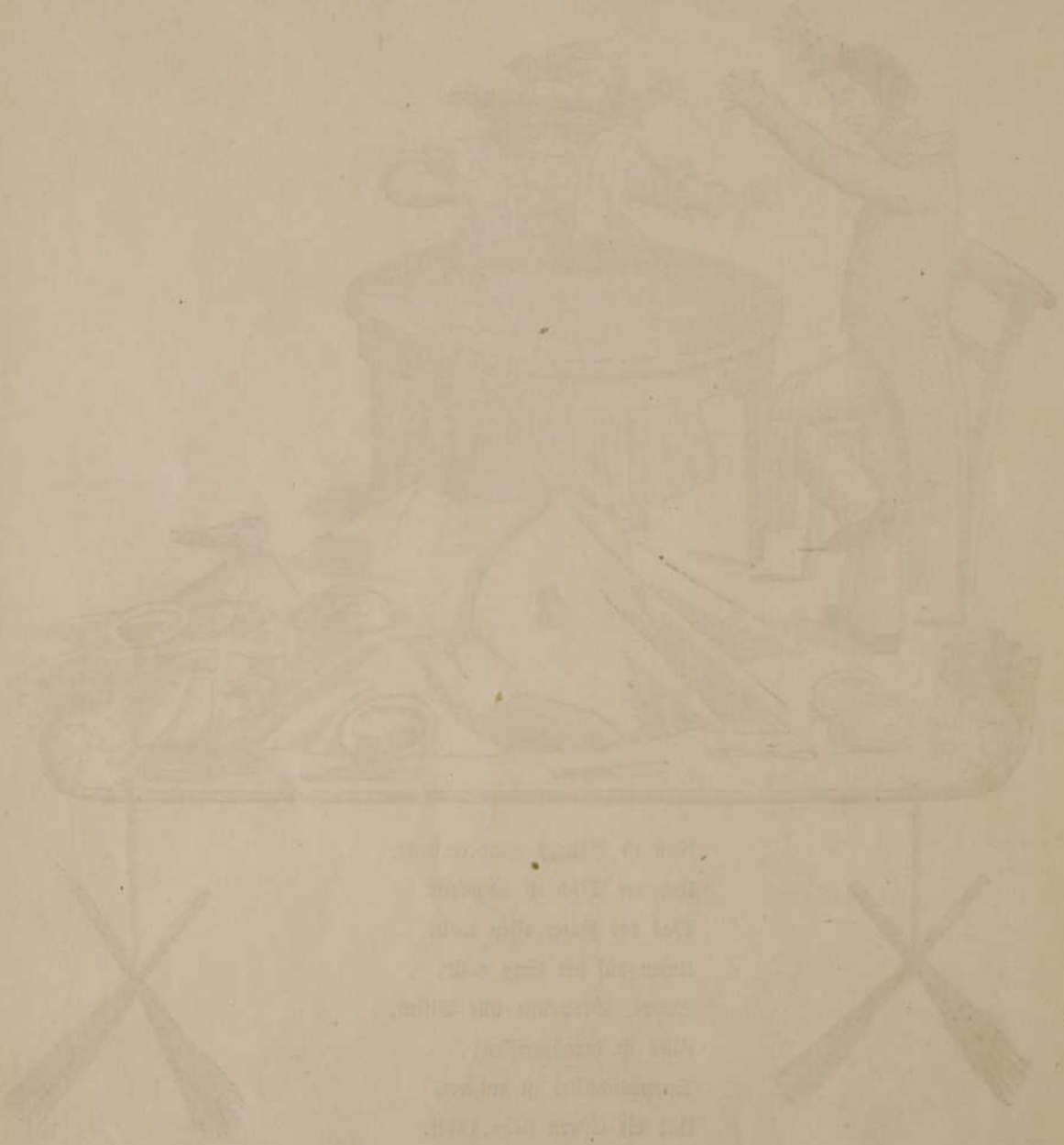


Die Geschichte vom Zappel-Philipp.

„Ob der Philipp heute still
Wohl bei Tische sitzen will?"
Also sprach in ernstem Ton
Der Pappa zu seinem Sohn,
Und die Mutter blickte stumm
Auf dem ganzen Tisch herum.
Doch der Philipp hörte nicht,
Was zu ihm der Vater spricht.
Er gaukelt
Und schaukelt,
Er trappelt
Und zappelt
Auf dem Stuhle hin und her.
„Philipp, das mißfällt mir sehr!"

Seht, ihr lieben Kinder, seht,
Wie's dem Philipp weiter geht!
Oben steht es auf dem Bild.
Seht! Er schaukelt gar zu wild,
Bis der Stuhl nach hinten fällt;
Da ist Nichts mehr, was ihn hält;
Nach dem Tischtuch greift er, schreit
Doch was hilft's? Zu gleicher Zeit
Fallen Teller, Flasch und Brod.
Vater ist in großer Noth,
Und die Mutter blicket stumm
Auf dem ganzen Tisch herum.

Nun ist Philipp ganz versteckt,
Und der Tisch ist abgedeckt.
Was der Vater essen wollt',
Unten auf der Erde rollt;
Suppe, Brod und alle Bissen,
Alles ist herabgerissen;
Suppenschüssel ist entzwei,
Und die Eltern stehn dabei.
Beide sind gar zornig sehr,
Haben nichts zu essen mehr.



Die Geschichte vom Hanns Guck-in-die-Luft.

Wenn der Hanns zur Schule ging,
Stets sein Blick am Himmel hing.
Nach den Dächern, Wolken, Schwalben
Schaut er aufwärts, allenthalben:
Vor die eignen Füße dicht,
Ja, da sah der Bursche nicht,
Also daß ein Jeder ruft:
„Seht den Hanns Guck-in-die-Luft!"

Kam ein Hund daher gerannt;
Hännslein blickte unverwandt
In die Luft.
Niemand ruft:
„Hanns! gieb Acht, der Hund ist nah!"
Was geschah?
Pauz! Perdauz! — da liegen zwei!
Hund und Hännschen nebenbei.

Einst ging er an Ufers Rand
Mit der Mappe in der Hand.
Nach dem blauen Himmel hoch
Sah er, wo die Schwalbe flog,
Also daß er kerzengrad
Immer mehr zum Flusse trat.
Und die Fischlein in der Reih
Sind erstaunt sehr, alle drei.

Noch ein Schritt! und plumps! der Hanns
Stürzt hinab kopfüber ganz! —
Die drei Fischlein sehr erschreckt
Haben sich sogleich versteckt.

Doch zum Glück da kommen zwei
Männer aus der Näh' herbei,
Und die haben ihn mit Stangen
Aus dem Wasser aufgefangen.

Seht! Nun steht er triefend naß!
Ei! das ist ein schlechter Spaß!
Wasser läuft dem armen Wicht
Aus den Haaren in's Gesicht,
Aus den Kleidern, von den Armen;
Und es friert ihn zum Erbarmen.

Doch die Fischlein alle drei,
Schwimmen hurtig gleich herbei;
Strecken 's Köpflein aus der Fluth,
Lachen, daß man's hören thut,
Lachen fort noch lange Zeit;
Und die Mappe schwimmt schon weit.

Die Geschichte vom fliegenden Robert.

Wenn der Regen niederbraust,
Wenn der Sturm das Feld durchsaust,
Bleiben Mädchen oder Buben
Hübsch daheim in ihren Stuben. —
Robert aber dachte: Nein!
Das muß draußen herrlich sein! —
Und im Felde patschet er
Mit dem Regenschirm umher.

Hui, wie pfeift der Sturm und keucht,
Daß der Baum sich niederbeugt!
Seht! den Schirm erfaßt der Wind,
Und der Robert fliegt geschwind
Durch die Luft so hoch, so weit;
Niemand hört ihn wenn er schreit.
An die Wolken stößt er schon,
Und der Hut fliegt auch davon.

Schirm und Robert fliegen dort
Durch die Wolken immer fort.
Und der Hut fliegt weit voran,
Stößt zuletzt am Himmel an.
Wo der Wind sie hingetragen,
Ja! das weiß kein Mensch zu sagen.

Die **Literarische Anstalt** in **Frankfurt a. M.** macht auf nachstehende, in ihrem Verlage erschienenen **Bilderbücher** aufmerksam, welche sich fortwährend und in stets erhöhtem Maße der Liebe und Zuneigung der Kinderwelt zu erfreuen haben:

Im Himmel und auf der Erde.

Herzliches und Scherzliches aus der Kinderwelt.

Vom Verfasser des Struwwelpeter.

Fünfte Auflage.

Preis 1 Mark 80 Pfg.

König Nußknacker

und

der arme Reinhold.

Ein Weihnachtsbildermärchen in Versen, mit 32 fein color. Blättern.

Vom Verfasser des Struwwelpeter.

Dreizehnte Auflage.

Preis 2 Mark 40 Pf.

Prinz Grünewald und Perlenfein

mit ihrem lieben Eselein.

Ein Bildermärchen.

Vom Verfasser des Struwwelpeter.

Dritte Auflage.

Preis 2 Mark 10 Pfg.

Bastian der Faulpelz.

Eine Bildergeschichte für Kinder.

Vom Verfasser des Struwwelpeter.

Vierte Auflage.

Preis 1 Mark 65 Pf.

Der kleine A-B-C-Schütz.

Lustiges Bilder-Alphabet

von **H. H.**

„Dies Buch hat ein Papa erdacht
Und für sein Kindlein selbst gemacht."

Zweite Auflage.

Preis 2 Mark 40 Pf.

Lachende Kinder

mit Bildern von **Th. Hosemann.**

Zehnte Auflage.

Preis 1 Mark 80 Pf.

Lustige Fibel

mit Bildern von **Th. Hosemann.**

Achte Auflage.

Preis 90 Pfennige.

Kaspar's lustige Streiche.

Eine Kinderkomödie in Versen und mit 15 Farben-Illustrationen.

Sechste Auflage.

Preis 1 Mark 65 Pf.

Musikalische Novität unseres Verlages!

Melodien

zu Dr. Heinrich Hoffmann's

Struwwelpeter.

Zusammengestellt

von

Andreas Hußka,

kais. russ. Kapellmeister a. D.

Ein elegant ausgestattetes Notenbüchlein von 16 Seiten im Format des Struwwelpeter mit fein colorirtem Umschlagtitel.

Preis 1 Mark 20 Pf.

Diese Melodien, welche fast nur bekannte Opern- und Volkslieder-Motive wiedergeben und den Dr. Hoffmann'schen Struwwelpeter-Verschen mit großem Geschicke und in ganz origineller Weise angepaßt sind, hatte der Verfasser ursprünglich für seine eigenen Kinder zusammengestellt. Nachdem jedoch das Manuscript in weitere Kreise gedrungen und überall vielen Beifall gefunden und große Heiterkeit erregt hat, glauben wir durch die Herausgabe desselben den zahlreichen großen und kleinen Struwwelpeter-Freunden eine ganz besondere Freude zu bereiten. Ausdrücklich hervorheben wollen wir noch, daß das Arrangement ein so leichtes ist, daß jede nur einigermaßen des Klavierspiels kundige Mutter die Melodien spielen kann, so daß dieselben sehr bald in aller Kinder Munde sein werden.

Die Literarische Anstalt in Frankfurt a. M. macht auf nachstehende, in ihrem Verlage erschienenen Bilderbücher aufmerksam, welche sich fortwährend und in stets erhöhtem Maße der Liebe und Zuneigung der Kinderwelt zu erfreuen haben:

Im Himmel und auf der Erde.

Herzliches und Schreckliches aus der Kinderwelt.

Vom Verfasser des Struwwelpeter.

Zweite Auflage.

Preis 1 Mark 80 Pf.

König Nußknacker

und

der arme Reinhold.

Ein Weihnachtsbildermärchen in Versen, mit 12 vier-color. Blättern.

Vom Verfasser des Struwwelpeter.

Zweite Auflage.

Preis 2 Mark 40 Pf.

Prinz Grunewald und Perlenfein

mit ihrem lieben Gleichen.

Ein Bildermärchen.

Vom Verfasser des Struwwelpeter.

Dritte Auflage.

Preis 2 Mark 40 Pf.

Bastian der Faulpelz.

Eine Bildergeschichte für Kinder.

Vom Verfasser des Struwwelpeter.

Zweite Auflage.

Preis 1 Mark 80 Pf.

Der kleine A-B-C-Schütz.

Lustiges Bilder-Alphabet

von H. H.

„Eine Bach hat ein Haus erbaut
Und für sein Kindlein selbst gemacht."

Zweite Auflage.

Preis 2 Mark 40 Pf.

Lachende Kinder

mit Bildern von Th. Hosemann.

Zehnte Auflage.

Preis 1 Mark 40 Pf.

Lustige Bibel

mit Bildern von Th. Hosemann.

Achte Auflage.

Preis 80 Pfennig.

Gaspar's lustige Streiche.

Eine Kinderkomödie in Versen und mit 12 vier-color. Illustrationen.

Sechste Auflage.

Preis 1 Mark 60 Pf.

Musikalische Novität unseres Verlages!

Melodien

zu Dr. Heinrich Hoffmann's

Struwwelpeter.

Zusammengestellt

von

Andreas Sußla,

fast ein Kapellmeister a. D.

Ein elegant und gestattetes Notenbüchlein von 16 Seiten im Format des Struwwelpeter mit fein colorirtem Umschlagbilde.

Preis 1 Mark 20 Pf.

Diese Melodien, welche fast mit bekannte Ordens und Volksliedes-Maler wiedergeben und [illegible] Struwwelpeter-Bilder mit großem Geschick und in ganz originellen Weise angepaßt sind, hatte der Verfasser [illegible] Kinder zusammengestellt. Nachdem jedoch das Manuscript in weitere Kreise gedrungen und überall [illegible] Beifall gefunden und [illegible] erregt hat, glauben wir durch die Herausgabe desselben den zahlreichen großen und kleinen Struwwelpeter-Freunden eine [illegible] zu bereiten. Ausdrücklich hervorheben wollen wir noch, daß das Arrangement einer [illegible] Kinderspiele kundige Mutter die Melodien spielen kann, so daß dieselben sehr [illegible] Mutter sein werden.

H/4M 94 700

A4 11
1214

Im Verlag der **Literarischen Anstalt,** Rütten & Loening, in Frankfurt am Main sind ferner erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Melodien zu Dr. Heinrich Hoffmann's Struwwelpeter.

Zusammengestellt von Andreas Hußla, Kais. russ. Kapellmeister a. D.

Ein elegant ausgestattetes Notenbüchlein von 16 Seiten im Format des Struwwelpeter mit colorirtem Umschlagtitel.

Preis 1 Mark 20 Pf.

Im Himmel und auf der Erde.

Herzliches und Scherzliches aus der Kinderwelt.

Vom Verfasser des Struwwelpeter.

Fünfte Auflage. Preis 1 Mark 80 Pf.

König Nußknacker

und

der arme Reinhold.

Ein Weihnachtsbildermärchen in Versen mit 32 fein color. Blättern.

Vom Verfasser des Struwwelpeter.

Fünfzehnte Auflage. Preis 2 Mark 40 Pf.

Prinz Grünewald und Perlenfein

mit ihrem lieben Eselein.

Ein Bildermärchen.

Vom Verfasser des Struwwelpeter.

Dritte Auflage. Preis 2 Mark 10 Pf.

Bastian der Faulpelz.

Eine Bildergeschichte für Kinder.

Vom Verfasser des Struwwelpeter.

Fünfte Auflage. Preis 1 Mark 65 Pf.

Unter'm Märchenbaum.

Allerlei Märchen, Geschichtchen u. Fabeln in Reimen u. Bildern

von **H. Oswalt.**

Nach den Originalskizzen des Verfassers illustrirt

von Eugen Klimsch.

8 Bog. gr. 4°. Cartonnirt. Mit 32 großen Farben-Illustrationen.

Zweite Auflage. Preis 3 Mark.

Der kleine A-B-C-Schütz.

Lustiges Bilder-Alphabet

von **H. O.**

„Dies Buch hat ein Papa erdacht Und für sein Kindlein selbst gemacht."

Dritte Auflage. Preis 2 Mark 40 Pf.

Lachende Kinder

mit Bildern von Th. Hosemann.

Zwölfte Auflage. Preis 1 Mark 80 Pf.

Lustige Fibel

mit Bildern von Th. Hosemann.

Achte Auflage. Preis 90 Pfennige.

Kaspar's lustige Streiche,

eine Kinderkomödie in Versen und mit 15 Farben-Illustrationen.

Siebente Auflage. Preis 1 Mark 65 Pf.

Neu erschienen:

Der Pegasus.

Klassisches Bilderbuch für die deutsche Jugend.

Herausgegeben von **H. Oswalt.**

Nach den Originalskizzen des Herausgebers illustrirt von **Eugen Klimsch.**

8½ Bog. gr. 4°. In colorirtem Umschlag gebunden. Mit 32 großen Farben-Illustrationen.

Preis 3 Mark 50 Pf.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Druck von Krebs-Schmitt Nachf. Gebr. Weisbrod, Frankfurt a. M.

Der Struwwelpeter.

JUBILÄUMSBLATT

Zur hundertsten Auflage.

Er spricht:

Heut' komm' ich zum hundertsten Male
Herein in die lustige Welt;
Da find' ich im festlichen Saale
Viel Kinder und Freunde gesellt.
Gar würdige Männer und Damen
Sind die, die ich damals erfreut;
Ich aber behielt meinen Namen,
Bin jung noch der Alte auch heut'.
Zwar ließ ich mich köstlich frisiren,
Sie zausten mir böslich das Haar;
Das soll mir nicht wieder passiren,
Ich bleibe der Bursch, der ich war.